

Churubamba - Frauen am Ball



[Bild: PD]

Juana Estrada Huamán ist Verteidigerin im Fussballteam von Churubamba, einem kleinen Andendorf in Peru. Jeden Tag spielt sie auf 3.850m Höhe gemeinsam mit zwei Dutzend Bäuerinnen Fussball. Kicken ist für sie Spass, Spannung und auch Flucht vor dem harten Alltag. Der Dok begleitet Juana Estrada Huamán und ihre Mannschaft während einer Reihe turbulenter Spiele.

In Churubamba gibt es keinen Strom und kaum fliessendes Wasser. Nicht einmal eine Busverbindung führt in das kleine Dorf hoch oben in den peruanischen Anden. Der nächste Ort ist eine Stunde Fussmarsch entfernt. Dorthin laufen die Frauen aus Churubamba nur, um hin und wieder ihre Produkte auf dem Markt zu verkaufen - oder aber um Fussball zu spielen. Sie kennen weder Beckham noch Ballack oder Zidane. Auch, dass im Jahr 2006 eine Fussball-Weltmeisterschaft ausgetragen wird, weiss in Churubamba niemand. Wichtig ist für die Frauen vor allem, wie es ihrer Familie, ihren Tieren und ihrem Land geht. Und es ist wichtig, wie das nächste Spiel ausgeht.

Diesen Sonntag trifft das Frauenteam aus Churubamba auf Manco, ein Dorf auf der anderen Seite des Berges, gegen das sie noch nie gespielt haben. Die Stimmung auf dem Spielfeld brodelt, als ginge es um den Weltmeistertitel. Am Ende geht Churubamba als Sieger vom Platz. Die Prämie: ein Dutzend Meerschweinchen - Cuy genannt. Kross gebraten sind sie eines der Nationalgerichte Perus. Im Spiel darauf gibt es keinen Grund zum Jubeln. Churubamba verliert gegen Huilloc. Damit wird das nächste Spiel für Churubamba umso wichtiger. Ausgerechnet diese Partie gegen das Dorf Andahuaylillas wird nicht wie üblich auf einem einfachen Feld ausgetragen, sondern im Stadion der Kreisstadt Urcos. Churubambas Verteidigerin Juana ist nervös, obwohl sie und ihre Mannschaft im Jahr zuvor Meister des Fulbito Andino geworden sind, ein Wettbewerb, den der Bürgermeister von Andahuaylillas und seine Frau Mitte der 90er Jahre ins Leben gerufen haben.